



Pressefoyer | Dienstag, 26. Juli 2016

Klare Vorgaben für Integration von Asylberechtigten in Vorarlberg

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Erich Schwärzler (Integrationsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Landesrätin Katharina Wiesflecker (Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Eva Grabherr (okay.zusammenleben)

Klare Vorgaben für Integration von Asylberechtigten in Vorarlberg

Die Vorarlberger Landesregierung hat eine Strategie zur landesweiten Koordination für Konventionsflüchtlinge und Bleibeberechtigte beschlossen. "Darin sind klare Vorgaben für die Integration von Asylberechtigten in Vorarlberg festgelegt", so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Erich Schwärzler. Der strategische Ansatz erfolgt in enger Abstimmung mit Integrationsexpertin Eva Grabherr und der von ihr geleiteten Projektstelle okay.zusammenleben.

Die jüngsten Geschehnisse in Deutschland machen betroffen und zeigen einmal mehr, dass es keine absolute Sicherheit gibt. Das Innenministerium hat nach Rücksprache für Österreich eine erhöhte Gefährdungslage festgestellt, ohne dass konkrete Hinweise auf spezielle Bedrohungen vorliegen. Aufgrund der besonderen Situation ist jedoch eine enge Zusammenarbeit zwischen Innenministerium und den Verantwortlichen der Polizei im In- und Ausland notwendig, betonen Landeshauptmann Wallner und Landesrat Schwärzler. Das Land Vorarlberg habe in den letzten Jahren funktionsfähige, regionale Sicherheitsstrukturen geschaffen, die Kultur des Hinschauens in der Bevölkerung sowie eine gute Integrationsarbeit unter Einbindung der Polizeikräfte forciert. "Sicherheit ist ein hohes Gut und daher sind alle erforderlichen Maßnahmen konsequent umzusetzen, damit Vorarlberg auch in Zukunft ein sicheres Land bleibt. Je besser Integration gelingt, umso besser funktioniert auch ein friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft", so Wallner und Schwärzler.

Seit dem einstimmigen Beschluss des Integrationsleitbildes "Gemeinsam Zukunft gestalten" durch alle Landtagsparteien im Jahr 2010 haben die Institutionen und Akteure der Integration in Vorarlberg zahlreiche wichtige Schwerpunktmaßnahmen getroffen. Landeshauptmann Wallner und Landesrat Schwärzler danken den engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern für ihren vielfältigen großteils ehrenamtlichen Einsatz auf lokaler, regionaler und Landesebene: "Dadurch leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag, damit der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft weiter wachsen kann."

Der strategische Ansatz Vorarlbergs in der Integration orientiert sich an stringenten, gemeinsam getragenen Zielsetzungen und Handlungsfeldern. Allen Akteuren – Land, Gemeinden, Organisationen und engagierte Private – sind klare Rollen und Verantwortlichkeiten zugewiesen, der Informationsfluss ist transparent. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind abgestimmt und in regelmäßigen Abständen werden Berichte vorgelegt und Evaluierungen durchgeführt. Zugleich werden Mitwirkung und Eigeninitiative der Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten an ihrem eigenen Integrationsprozess eingefordert.

Oberste Richtschnur ist und bleibt das Integrationsleitbild "Gemeinsam Zukunft gestalten". Die Integrationsleitlinien

- Grundrechte und Grundwerte sichern – Vielfalt leben

- Herausforderungen annehmen – Potentiale Entfalten
- Teilnahme fördern und fordern – Zusammenhalt stärken

definieren den Integrationsprozess als gesamtgesellschaftliche Gestaltungsaufgabe. Zentrale Handlungsfelder sind Sprache und Bildung, Arbeit und Wohnen sowie die Werteorientierung und gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme.



Von der Betreuung über die befähigende Begleitung zur Selbständigkeit

Integration ist gestaltbar – durch intensive Unterstützung und Betreuung der neu ins Land gekommenen Menschen und in der Folge durch befähigende Begleitung durch professionelle und ehrenamtliche Helfer, die den Asylberechtigten auf ihrem Weg in eine selbständige Zukunft zur Seite stehen.

Um die Mitwirkungspflicht der Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigte in ihrem Integrationsprozess auch verbindlich festzuhalten, sind diejenigen, die Leistungen der Mindestsicherung in Anspruch nehmen, seit Jänner 2016 in Vorarlberg verpflichtet eine Integrationsvereinbarung mit den Schwerpunkten – Sprache- und Bildungsintegration, Werte- und Orientierung und Arbeit zu unterfertigen. Bisher wurden alle Integrationsvereinbarungen unterfertigt.

Deutsch lernen – Spracherwerb als Schlüsselkompetenz

Um erwachsenen Asylwerbenden und Bleibeberechtigten gezielt die deutsche Sprache nahe- und beizubringen, stützt sich Vorarlberg auf das im Herbst 2015 innovativ in Vorarlberg entwickelte 4-Hände-System. Ziel ist es, dass möglichst alle anerkannten Konventionsflüchtlinge

in Vorarlberg das Niveau A2 (nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen) erreichen und sich damit am Arbeitsplatz oder bei Begegnungen im Ort verständigen können.



In ihrer jeweiligen Rolle/Funktion tragen alle gemeinsam und vernetzt dazu bei, dass das Ziel des bestmöglichen Spracherwerbs Deutsch erreicht wird. Zu diesem Zweck finden seit August 2015 unter der Leitung der Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten des Landes monatliche träger- und institutionenübergreifende Koordinationstreffen "Deutsch lernen – Erwachsene Flüchtlinge" statt.



Bei diesen Treffen erfolgt die bestmögliche Abstimmung, damit einerseits das Kursangebot für Asylberechtigte in benötigtem Ausmaß zur Verfügung steht und andererseits die vielfältigen Fördermöglichkeiten bestmöglich und synergetisch genutzt werden. Auch die engagierte Arbeit der vielen Freiwilligen in der Deutschkursbegleitung ist eingebunden.

Dass der Spracherwerb die entscheidende Schlüsselkompetenz für den weiteren Integrationsprozess ist, wurde in Vorarlberg früh erkannt. Als bisher einziges Bundesland hat Vorarlberg seit Jahren bereits bei Asylwerbern mit einem professionellen Deutschkursangebot durch die Caritas begonnen, das angesichts der besonderen Herausforderung durch die im Jahr 2015 gestiegene Zahl von Asylsuchenden durch eine Vielzahl von Ehrenamtlich ergänzend unterstützt wird. Derzeit stehen in Vorarlberg jährlich gut 5.000 Deutschkursplätze (inkl. Alphabetisierungskurse) zur Verfügung.

Im ersten Halbjahr 2016 haben 289 Alphabetisierungs- und Deutschkurse mit insgesamt 3.639 Teilnehmenden stattgefunden, davon waren 1.475 Asylwerbende und 1.198 Asylberechtigte, der Rest waren andere Drittstaatsangehörige oder EU-Bürgerinnen/-Bürger. Der Schwerpunkt liegt bei der Alphabetisierung und den Niveaus A1 und A2.

The infographic is titled "Elementare Sprachverwendung" and is part of the "gemeinsam zukunfft gestalten Vorarlberg" initiative. It details the skills for two language levels:

- A1:** vertraute, alltägliche Dinge und ganz einfache Sätze: Wie geht es dir?, Das Haus ist Blau, STOP, Anmeldung, ...
Einfache Vorstellung der Person mit HILFE: Wie ist dein Name? – Mein Name ist ... , Ich wohne in Bregenz.
Einfache Postkarten, Personendaten in Formulare füllen
- A2:** häufig gebrauchte Sätze/Ausdrücke im Alltag: Einkaufen, Information zur Person/ Familie, Speisekarten, Fahrpläne, ...
einfachen, routinemäßigen Situationen: z.B. kurzes Kontaktgespräch (Beruf, Ausbildung, Befinden, ...)
Einfache Notizen und Mitteilungen: z.B. einfacher persönlicher Brief (Einladung)

Quelle: <https://europass.cedefop.europa.eu/de/resources/european-language-levels-cefr>, Stand 28.06.2016

Werte- und Orientierungskurse in Vorarlberg

Seit Februar 2016 werde in Kooperation von Land Vorarlberg, Caritas und Österreichischen Integrationsfonds Werte- und Orientierungskurse für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte angeboten. Diese zielen darauf ab, österreichische bzw. europäische Grundwerte zu vermitteln und den Flüchtlingen dadurch Orientierungshilfe für das Leben in Vorarlberg zu geben. Wesentliche Inhalte der Kurse sind die Grundwerte der österreichischen

Verfassung wie Gleichberechtigung von Mann und Frau, Rechtsstaat, Meinungsfreiheit, Menschenwürde und demokratische Prinzipien sowie die maßgeblichen Voraussetzungen des Lebens in Österreich wie die Bedeutung von Deutschkenntnissen und Bildung und Alltagswissen für die erfolgreiche Integration. Für die vertiefende Beschäftigung mit den Kursinhalten wurde zusätzlich zum Kurs die Lernunterlage "Mein Leben in Österreich" in den häufigsten Flüchtlings Sprachen Arabisch und Farsi/Dari sowie in Englisch aufbereitet.

Bis Ende Juni 2016 haben 12 Kurse mit über 170 Teilnehmenden stattgefunden. Weitere Kurse finden über den Sommer hin statt und sind für Herbst in Vorbereitung.

Wohnraum schaffen

Es soll vor allem eine Funktion in Vorarlberg etabliert werden, die leerstehenden Wohnraum für sozial schwächere Bevölkerungsteile und somit auch für Flüchtlinge systematisch, aktiv und zum Vorteil aller Beteiligten für den Markt verfügbar macht. Diesem Ziel dient das Projekt "Sozial vermieten. Leistbar wohnen" in Kooperation von Land, Gemeindeverband und Caritas Vorarlberg. Anfang September findet die finale Abstimmung mit den relevanten Akteuren zu diesem Thema statt.

Darüber hinaus sind im Rahmen eines Sonderwohnbauprogrammes zurzeit von der Wohnbauselbsthilfe und der Vogewosi 106 Wohnungen geplant.

Möglichkeiten zur Beschäftigung

In Vorarlberg besteht bereits ein sehr gutes Angebot für die Arbeitsmarktintegration. Im letzten Jahr hat die Zahl der Arbeitsaufnahmen von beim Arbeitsmarktservice vorgemerkten Konventionsflüchtlings und Bleibeberechtigten kontinuierlich zugenommen. Waren es 2013 und 2014 noch 236 bzw. 230, so konnten 2015 bereits 369 Menschen in Arbeit gebracht werden. 2016 wird diese Zahl noch einmal deutlich überschritten werden. Bereits im Vergleich des 1. Halbjahres 2015 mit dem 1. Halbjahr 2016 konnte die Zahl der erreichten Arbeitsaufnahmen von 176 auf 239 gesteigert werden.

"Das heißt, Arbeitsmarktintegration gelingt, Schritt für Schritt. Gerade aus der Perspektive der Mindestsicherung ist es sehr wichtig, früh mit Spracherwerb und Qualifizierung zu beginnen", hält Landesrätin Katharina Wiesflecker fest.

Neben dem AMS gibt es eine Reihe bereits bewährter Angebote und neue Initiativen:

- Das von der AK Vorarlberg finanzierte Projekt "**Talent Scout**" der Integra Vorarlberg verzeichnet seit dem Start im Jänner 2016 bisher 77 Eintritte, bis Jahresende sind 200 Eintritte geplant. Da die Jugendlichen zur Stabilisierung und Orientierung mehr Zeit brauchen, startet die Integra ab Juli in Zusammenarbeit mit dem AMS und dem Land Vorarlberg das "**Talent College**" als Anschlussoption an den "Talent Scout".

- Im Rahmen des Projektes "**Start2Work**" wurden seit dem Projektstart im Jänner 2016 insgesamt 205 von den Bezirkshauptmannschaften zugewiesene Konventionsflüchtlinge und Bleibeberechtigte einem Clearing unterzogen. 44 Arbeitsaufnahmen konnten im Rahmen dieses Projekts bisher realisiert werden.
- Über die **Lehrlingsinitiative** der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Vorarlberg sollen im Jahr 2017 zusätzliche 50 bis 100 Lehrstellen geschaffen und besetzt werden.
- Der Vorschlag für einen neuen ESF Call im Rahmen des Operationellen Programms "Beschäftigung 2014-2020" mit dem Titel "**Heranführung von jungen Flüchtlingen an die Lehrausbildung**" wurde einstimmig angenommen. Junge Flüchtlinge zwischen 15 und 25 Jahren, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind, sollen durch das geplante Projekt einen Pflichtschulabschluss und damit Berufsschulreife erlangen und beruflich orientiert sein. Derzeit wird ins Auge gefasst, dass es im Rahmen dieses Projektes insgesamt 200 Teilnahmen am Clearing und 150 Teilnahmen am Bildungs- und Trainingsprogramm geben soll.
- "**Volontariat**" ist ein Projekt, das von der Caritas koordiniert wird. Zielgruppe sind Asylwerberinnen und Asylwerber mit einschlägiger fachlicher Qualifikation. Deren Kompetenzen am Arbeitsmarkt sollen frühzeitig erprobt werden. Ziel ist die Vermittlung und Begleitung von 100 Volontärinnen/Volontären pro Jahr. Der Start erster Volontariate erfolgt ab Juli 2016.
- **Nachbarschaftshilfe:** Nach der Einstellung dieses Caritas-Angebotes für den privaten Bereich soll in einer geplanten Arbeitsgruppe auf Bundesebene ein Nachfolgemodell für Vorarlberg gefunden werden.
- **Integrationsleasing:** Ein Modell für eine Arbeitskräfteüberlassung soll ermöglichen, dass Konventionsflüchtlinge und Bleibeberechtigte angestellt und an interessierte Betriebe überlassen werden können. Dadurch finden Arbeitserprobungen statt und können bei Zufriedenheit echte Arbeitsverhältnisse begründet werden. Für Unternehmen werden auf diese Weise bürokratische Hürden überwunden.

All diese Angebote sollen noch besser aufeinander abgestimmt werden.

Aus vergangenen Migrationsphasen haben wir gelernt, dass es essentiell ist, das **Thema Integration sehr früh und strukturiert anzugehen**. Deshalb kommt der Koordinationsstelle auf Landesebene mit Erwin Bahl und den regionalen Koordinatorinnen/Koordinatoren eine wesentliche Bedeutung zu. Regelmäßiges Reporting und Monitoring ermöglicht, mit entsprechenden Maßnahmen zu reagieren und vor allem zu agieren.

"Es ist in **hohem Maße ein gesamtgesellschaftliches Interesse**, dass Integration gelingt. Integration ist eine komplexe und länger andauernde Aufgabe. Integration ist eine beidseitige und gegenseitige Aufgabe, eine Aufgabe der Mehrheitsgesellschaft, wie eine Aufgabe der Zugewanderten oder Geflüchteten", schließt LR Wiesflecker.

"Integration ist gestaltbar" – Die in den letzten Jahren aufgebaute Kompetenz wird den aktuellen Integrationsprozess unterstützen und beschleunigen

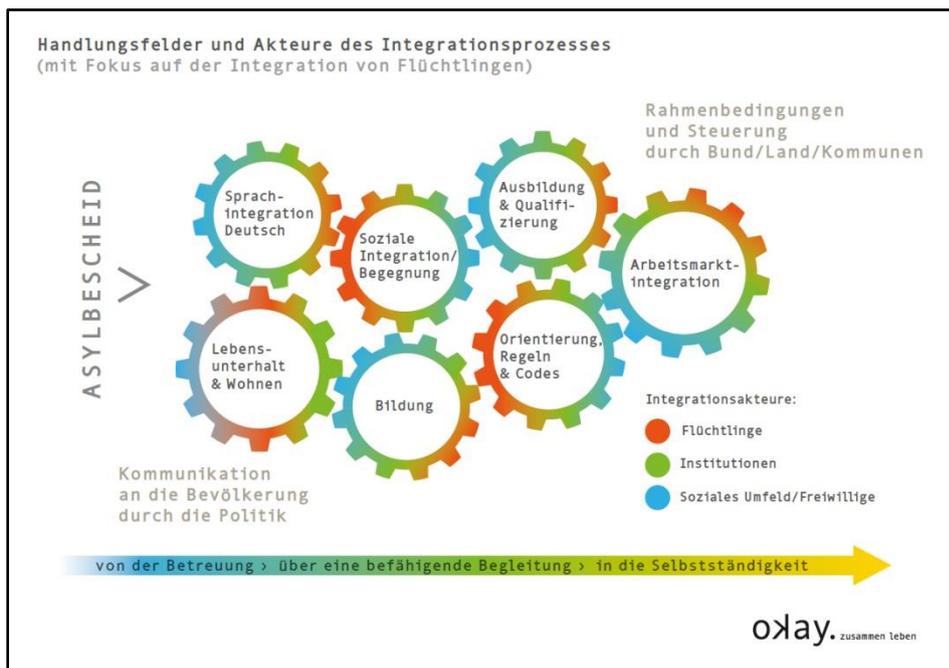
"Integration ist gestaltbar" bzw. "Integration sollte stärker proaktiv gestaltet werden als in den vergangenen Jahrzehnten" war lange Jahre das Motto der Angebote und Programme der Projektstelle "okay.zusammen leben" bei ihrer Begleitung des Aufbaus von Kompetenz, Struktur und Zuständigkeit für die Gestaltung von Integrationsprozessen in Vorarlberg. "Das, was im Land in den letzten Jahrzehnten in dieser Hinsicht entwickelt und aufgebaut wurde, wird uns helfen, die derzeit aktuellen Integrationsprozesse proaktiv zu gestalten. Das unterstützt die neu ins Land gekommenen Menschen in ihren Eingliederungsprozessen in die neue Gesellschaft und wird diese beschleunigen", sagt okay-Leiterin Eva Grabherr.

"okay.zusammen leben" versteht sich auch bei dieser Herausforderung als Wissens- und Kompetenzort für die Fragen von Zuwanderung und Integration in Vorarlberg. Mit den Angeboten und Programmen (siehe www.okay-line.at) werden Integrationsakteure in unterschiedlichen Systemen unterstützt. Das Ziel ist eine möglichst breite Verankerung von Kompetenz, Strategien und Umsetzungsaktivitäten, die den Integrationsprozess von Zugewanderten und ein gutes konstruktives Zusammenleben in Vielfalt im Land unterstützen.

Eva Grabherr war Mitglied des Expertenrates, der zusammen mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres den 50 Punkte-Plan zur Integration von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich erarbeitet hat. Dieser Plan wurde im Jänner 2016 vom Ministerrat zustimmend zur Kenntnis genommen und gilt als Grundlagendokument Österreichs in diesem Bereich. (www.bmeia.gv.at/integration/integration-von-asylberechtigten-und-subsidiaer-schutzberechtigten/)

Auch bei aller Betonung der Gestaltbarkeit – Integration ist ein Prozess von längerer Dauer. Darauf müssen sich Gesellschaft und die beteiligten Menschen einstellen, um nicht wegen unrealistischer Erwartungshaltungen enttäuscht zu werden und die Energie für die Bewältigung der Herausforderung zu verlieren. Integration braucht zuerst einmal die Lernbereitschaft und Anstrengung der Menschen, die kommen. Eine gute Bewältigung braucht aber auch gesellschaftliche Angebote von Institutionen, um einsteigen und sich eingliedern zu können. Und es braucht von Seiten der Menschen der aufnehmenden Gesellschaft Gelegenheiten für Kontakt und die Bereitschaft der Aufnahme in ihre Netzwerke.

Bewältigt werden muss die Sicherung der Grundbedürfnisse (Existenz und Wohnen), der Erwerb der neuen Landessprache, der Einstieg in den Arbeitsmarkt oder in Bildungs- und Ausbildungswege. Es geht um die soziale Integration in die Nachbarschaft, die Gemeinde und das Land; und es geht um die kulturelle Integration im Sinne des Lernens der neuen Regeln und Codes sowie die damit verbundenen Identitätsbildungsprozesse.



Projekte und Angebote zur Gestaltung von Integration im Überblick

In Vorarlberg wurden in den letzten Monaten zahlreiche Angebote zur Unterstützung des längerfristigen Integrationsprozesses von Flüchtlingen geschaffen. Aktiv und beteiligt daran sind im Sinne von Integration als Querschnittsmaterie viele Institutionen und Akteure. Die Qualität und Effizienz der Zusammenarbeit ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg der Unterstützung des Integrationsprozesses von Flüchtlingen, und diese Zusammenarbeit braucht einen gemeinsamen Überblick über die Tätigkeiten. "okay.zusammen leben" bietet daher auf seiner Homepage (www.okay-line.at) einen laufend aktualisierten Überblick über bestehende Angebote, Projekte und Initiativen. Das Modul umfasst bereits jetzt rund 80 Einzelkapitel, was auf die Leistung der Vorarlberger Gesellschaft in den letzten Monaten verweist, neben der Grundversorgung der hohen Zahl an Flüchtlingen in relativ kurzer Zeit auch ein recht umfassendes auf diese Zielgruppe fokussiertes Integrationsangebot auf die Beine gestellt zu haben. Dieses Internetangebot soll zu einer noch besseren Orientierung der beteiligten Akteure und einer verstärkten Koordinierung der Aktivitäten beitragen und unterstützt damit die Strategie der Vorarlberger Landesregierung einer guten Abstimmung der Gestaltung des Integrationsprozesses.

Freiwillige in der Unterstützung des Integrationsprozesses von Flüchtlingen

Auch in Vorarlberg unterstützen seit letztem Jahr Hunderte von Freiwilligen in tausenden Stunden Flüchtlinge. Sie lernen mit ihnen Deutsch, organisieren und vermitteln Sachspenden, sorgen für eine Freizeitbegleitung, unterstützen bei der Wohnungs- und Arbeitssuche sowie bei Behördengängen u.v.m. Im Rahmen von Institutionen wie der Caritas unterstützen Freiwillige schon seit vielen Jahren auch den Integrationsprozess von Flüchtlingen. Neu im Jahr 2015 waren die hohe Quantität dieses Engagements, gemessen an der Zahl der Menschen und des geleisteten Engagements, und die Herausbildung neuer Strukturen dieses

Freiwilligenengagements. Zahlreiche Freiwillige bildeten selbstorganisierte, meist lokale Initiativen. Und in zahlreichen Gemeinden und Städten wurden mittlerweile neue Strukturen für die Unterstützung dieses Engagements und seine Einbindung in die Flüchtlingsintegration geschaffen. In einer Umfrage von "okay.zusammen leben" unter Vorarlbergs Gemeinden und Städten im April 2016 meldeten 31 die Unterstützung von Freiwilligen in der Flüchtlingsintegration durch die Kommune zurück. Diese repräsentieren rund 70 Prozent der Vorarlberger Bevölkerung. "Wir sehen in einer solchen Unterstützung der Flüchtlingsintegration durch die Zivilgesellschaft ein hohes Potential für einen gut und schneller verlaufenden Integrationsprozess und eine konstruktive Bewältigung der innergesellschaftlichen Auseinandersetzungen und Diskussionen, die eine solche Herausforderung auslöst", so Eva Grabherr.

"okay.zusammen lernen – ein Angebot für Freiwillige, die mit Flüchtlingen Deutsch lernen"

- Von Mitte 2015 bis Mitte 2016 wurden Freiwilligen 1.050 Stück des Unterrichtsmaterials "Von Mund zu Mund. Erste Sprachhilfe für Deutschneulinge" kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Unterrichtsmaterial wurde 2004 spezifisch für Deutsch-Neulinge für das Leben in Vorarlberg entwickelt. Der Druck konnte mit Sponsoring aus der Vorarlberger Wirtschaft realisiert werden.
- Bei zahlreichen Veranstaltungen zur Unterstützung der Freiwilligen in Fragen der Deutschbegleitung von März 2015 bis Mitte 2016 wurden über 550 Teilnehmende gezählt.
- Für spezifische Fragen stehen seit Sommer 2015 den Freiwilligen erfahrene Deutschkurstrainerinnen in stark nachgefragten Beratungsterminen in der VHS Götzis und vor Ort sowie mittlerweile auch per e-Mail zur Verfügung.
- Im Internetportal von "okay.zusammen leben" gibt es laufend aktualisierte Hinweise auf Lernmaterialien, Lern-Apps u.v.m.

Engagement-Werkstatt Flüchtlingsintegration – Ein Weiterbildungs- und Vernetzungsangebot für Freiwillige in der Integrationsbegleitung von Flüchtlingen (in Kooperation mit Caritas Vorarlberg, Katholisches Bildungswerk Vorarlberg und Land Vorarlberg)

Im 1. Halbjahr 2016 haben 104 Teilnehmende die ersten fünf Veranstaltungen besucht. Die Mehrzahl der Veranstaltungen war ausgebucht. Die Engagement-Werkstatt bietet Freiwilligen in der Flüchtlingsarbeit inhaltliche Hintergrundinformationen, konkrete Informationen für die Begleitung von Flüchtlingen, Austauschmöglichkeiten mit anderen Freiwilligen und eine Reflexionsmöglichkeit für ihr Tun. Es ist in Modulen aufgebaut, die entsprechend der Bedürfnisse der Freiwilligen, laufend erweitert werden. Die Veranstaltungen werden sowohl im Rheintal wie im Walgau angeboten. Die Werkstatt kann solange angeboten werden wie Freiwillige einen Bedarf an ihr haben.

Ausblick

- Im Herbst erscheint eine Studie von "okay.zusammen leben" zum Stand der Freiwilligenarbeit in der Flüchtlingsintegration in Vorarlberg. Sie dokumentiert die geleistete Arbeit und dient als inhaltliche Basis für die Weiterentwicklung dieses Feldes der Integrationsarbeit.
- Geplant ist die Entwicklung eines Konzeptes zur längerfristigen Sicherung der Freiwilligenarbeit für die Begleitung der Flüchtlingsintegration durch eine Einbindung bzw. ein Andocken an die Integrationsarbeit der Städte, Gemeinden und Regionen.

Flüchtlingskinder in der Schule – Fachunterstützung zur Unterstützung des Deutscherwerbs von Kindern für Pädagoginnen und Pädagogen

"okay.zusammen leben" engagiert sich seit Jahren für den Aufbau von Methodenkompetenz für eine gute Sprach- und Deutschförderung von Kindern in Vorarlbergs Bildungsinstitutionen. Aus Anlass der starken Flüchtlingszuwanderung ab Sommer 2015 bietet die Projektstelle seit Herbst 2015 nun auch Workshops zur sprachlichen Förderung des Deutscherwerbs von Kindern und Jugendlichen aus Krisenregionen für Pädagoginnen und Pädagogen in Vorarlbergs Pflichtschulen an. Ein Workshop umfasst neun Stunden. Zwei Workshopreihen wurden bereits durchgeführt und von 73 Pädagoginnen und Pädagogen besucht. Im Herbst 2016 startet die nächste Workshop-Reihe.

Im Frühjahr 2016 wurde auch den Schulleiterinnen und -leitern der Vorarlberger Pflichtschulen eine Weiterbildungsveranstaltung geboten. 42 Teilnehmende trafen sich zu einer dreistündigen Veranstaltung für den Austausch über von der Projektstelle recherchierte Gute Praxis-Modelle der Flüchtlingsintegration an Vorarlberger Schulen. Auch diese Veranstaltung wird im Herbst erneut angeboten.

Darüber hinaus unterstützt "okay.zusammen leben" die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen in den Kindergärten und Pflichtschulen seit Jahren durch die Vermittlung von Dolmetscherinnen/Dolmetschern für die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrpersonen. Seit 2015 werden auch Dolmetsch-Dienste für Arabisch-Deutsch angeboten.

Unterstützung des Deutscherwerbs von jungen Flüchtlingen – Sprachkompetenztrainings für Deutsch als Fremdsprache

Seit 2013 bietet "okay.zusammen leben" seine methodisch nachweisbar gut bewährten Sprachkompetenztrainings für Jugendliche an der Schnittstelle Ausbildung/Arbeitsmarkt auch für die Zielgruppe junge Flüchtlinge an. Wir bieten diese Trainings vor allem in Abstimmung mit Anbietern von Qualifizierung und Ausbildungen für junge Flüchtlinge an. Die Besonderheit dieser Trainings ist ihre ausgereifte Methodik: die Deutschförderung erfolgt gezielt auf das Weiterkommen in Qualifizierung und im Berufsleben. 2015 wurden 95 junge Flüchtlinge jeweils in einem Ausmaß von 100 Trainingsstunden geschult, weitere 70 im 1. Halbjahr 2016.

Kontakt:

okay.zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration

Geschäftsführerin: Eva Grabherr, E-Mail eva.grabherr@okay-line.at